

ein socialwissenschaftlicher Vortragskurs in Wien abgehalten, an welchem eine Anzahl der bedeutendsten katholischen Sociologen Oesterreichs als Vortragende und nahezu 400 Theilnehmer aus allen österreichischen Ländern als Hörer sich betheiligten. Dr. Schindler.



VII. Betr. das historische Institut.

Denkschrift.

Auf der General-Versammlung zu Eichstätt am 25. September 1888 hat der Vorstand der Görres-Gesellschaft den Beschluß gefaßt, in Rom ein historisches Institut in's Leben zu rufen, um jungen katholischen Gelehrten Gelegenheit zu geben, methodisch in das Geschichtsstudium einzudringen und unter Wahrung des katholischen Standpunktes theilzunehmen an der modernen historischen Forschung, sei es durch Quellenkritik und Urkundenpublication, sei es durch Bearbeitung und Untersuchung einzelner Fragen und Probleme.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß, seitdem Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. in seltenem Verständniß für die wissenschaftlichen Bedürfnisse unserer Zeit das Archiv des heiligen Stuhles — das älteste, reichste, bedeutendste der Welt — den Forschern jeder Nation und Confession geöffnet und alle zur Benützung und Ausbeutung eingeladen hat, Rom als das Centrum der historischen Forschung betrachtet werden muß. Leo XIII. hat dadurch der Geschichtswissenschaft einen Impuls gegeben, wie sie ihn mächtiger seit Jahren nicht empfangen, und seitdem sehen wir Tag für Tag Hunderte von Gelehrten über den handschriftlichen Schätzen der Vaticana und über den Urkunden, Acten und Registern des päpstlichen Geheimarchivs in friedlichem Wettbewerb im Schatten von St. Peter fruchtbaren historischen Studien obliegen. In seinem denkwürdigen Briefe an die Cardinäle Hergenröther, de Luca und Pitta hat der heilige Vater es ausgesprochen, daß die Kirche vor einer Leidenschaftlosen Geschichtsschreibung sich nicht fürchte, und daß sie von derselben nicht mehr verlange als Wahrheit und Gerechtigkeit; wenn die Liebe zur Wahrheit den Forscher leite, der die Geschichte der Päpste studirt, dann werde sein Werk von selber zur Apologie der Kirche.

Man sollte nun denken, daß in den herrlichen Räumen, welche päpstliche Munificenz dem Studium theils erschlossen, theils neu geschaffen, die ersten Plätze von den Söhnen der Kirche selber eingenommen würden. Das

ist aber nicht der Fall. Gegenüber der Menge anderer Forscher und im Verhältniß zu den zahlreichen Gelehrten, welche seitens verschiedener Staatsregierungen und wissenschaftlicher Corporationen entsendet und in deren Aufträge thätig sind, treten die Katholiken in den Hintergrund; die Vertreter der Görres-Gesellschaft z. B. verschwinden vollständig neben den vielen Mitgliedern des kgl. preussischen Instituts oder den Mitarbeitern der Ecole de France.

Die Gründe dieser Erscheinung sind leicht zu erkennen. Jene Institute sind staatliche Anstalten; sie werden aus staatlichen Mitteln unterhalten und unterstehen staatlicher Leitung; die an denselben beschäftigten Gelehrten sind entweder Staatsbeamte oder sie haben doch die sichere Aussicht, zu staatlichen Anstellungen zu gelangen. Die Görres-Gesellschaft ist auf die Mittel angewiesen, welche sie der Opferwilligkeit der deutschen Katholiken verdankt, und sie kann ihre Stipendiaten wohl in den Stand setzen, einen oder mehrere Winter in Rom zuzubringen, sie kann ihnen dagegen nicht die Aussicht auf eine gesicherte Lebensstellung verschaffen. Man begreift, daß dieser letztere Umstand die Folge haben muß, daß jüngere Gelehrte aus dem Laienstande sich stets nur in verhältnißmäßig kleiner Anzahl an den Arbeiten unseres Instituts betheiligt haben. Andererseits muß auch an der fachmännischen Vorbildung als unerlässlicher Bedingung fruchtbaren Arbeitens festgehalten werden.

Wenn unser Institut desungeachtet in der kurzen Zeit seines Bestehens einige Erfolge erzielt und die Anerkennung der Fachgenossen sich errungen hat, so verdanken wir dies dem gütigen Entgegenkommen Sr. Eminenz des Herrn Cardinals Melchers und des Rectors am deutschen Campo santo, Msgr. de Waal, welche uns jährlich zwei Kaplanstellen an dieser Stiftung zur Besetzung mit Historikern zur Verfügung stellten, sowie dem gütigen Mitwirken jener hochwürdigen Bischöfe, welche dazu geeignete jüngere Priester auf ein oder mehrere Jahre nach Rom beurlaubt haben.

Wir verkennen keineswegs die hohen Anforderungen, welche in unsern Tagen die Bedürfnisse der praktischen Seelsorge an den hochw. Clerus stellen; aber wir wissen auch, daß derselbe, eingedenk der göttlichen Mahnung: *Labia sacerdotis custodient scientiam*¹⁾, immerdar nicht bloß berufen, sondern auch bereit ist, an den wissenschaftlichen Bestrebungen der Gegenwart Antheil zu nehmen, wie eine Reihe zum Theil hervorragender litterarischer Leistungen bezeugt. Sohin dürfte es nicht allzu schwer sein, von Zeit zu Zeit unter den vielen jungen Priestern einer Diocese die eine oder andere für wissenschaftliche Arbeiten beson-

¹⁾ Malach. II, 7.

ders befähigte Kraft ausfindig zu machen, welche Lust und Liebe dazu befaße, an einer Universität unter der Leitung eines unserer anerkannten katholischen Historiker erst die nöthigen Vorstudien zu betreiben, und dann in der ewigen Stadt planmäßig und methodisch der historischen Quellen-Forschung sich zu widmen. Die Früchte dieses Studiums müßten der gesamten Kirche Deutschlands, die ja einst von Rom ausgegangen, im Archiv der Päpste ihre ungeschriebene Geschichte ruhen hat, und besonders jener Diöcese zu Gute kommen, welche den Candidaten entsendet; sei es, daß derselbe später im Lehramte Verwendung finde (was bereits mit mehreren unserer ehemaligen Stipendiaten der Fall), sei es, daß man ihn am Bisthumssitze zur Verwaltung des Diöcesan-Archivs gebrauche, sei es daß er, in die Seelsorge zurückgekehrt, sich der Bisthums-, Dekanats- und Pfarrgeschichte widme.

Wenn der Vorstand der Görres-Gesellschaft Anlaß nimmt, dem hochw. Episkopat diese Bitte gerade jetzt mit besonderer Dringlichkeit zu unterbreiten, so hat er dazu besondere Gründe. Der Wetteifer der zahlreichen, im vaticanischen Archive thätigen Forscher hat dahin geführt, daß große Arbeitsgebiete, darunter auch solche, welche für die Kirchengeschichte Deutschlands große Bedeutung haben, in festen Händen und für uns verschlossen sind. Dagegen ist — wenn wir von der bekannten Theiner'schen Publication absehen — eine Bearbeitung der römischen Acten des Concils von Trient bisher noch nicht in Angriff genommen worden.

Von Seiten des Unterarchivars des heiligen Stuhls, dem bekannten Forscher P. Denifle, ist der Vorstand der Görres-Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht worden, daß hier eine Aufgabe liege, welche, wie kaum eine andere, den Zielen und Absichten unseres historischen Instituts entspricht, eine Aufgabe, zu der sicherlich in erster Linie katholische Forscher berufen sind, aber auch eine dringende Aufgabe, weil bereits andere Hände danach sich ausstrecken. Die Regesten der Päpste haben uns Jaffe und Löwenfeld bearbeitet, die bekanntlich dem mosaischen Bekenntnisse angehören, sollen wir nun warten, bis wir demnächst die Acten des Tridentinums aus den Händen protestantischer Gelehrten entgegen nehmen werden? Die Görres-Gesellschaft ist entschlossen, an diese hohe Aufgabe heranzutreten mit Hülfe theologisch wie historisch entsprechend vorgebildeter Priester, die sie als Stipendiaten in ihr römisches Institut entsenden will, sie hat dazu bereits die Genehmigung des heiligen Vaters erbeten und in huldreicher Weise durch Vermittelung Sr. Eminenz des Herrn Cardinals Rampolla auch erhalten: aber sie kann zu einem so weitausschauenden Plane sich nur verpflichten, wenn

sie der Unterstützung des hochw. Episkopates sicher ist. Möge es Hochdemselben gefallen, unsere demüthige Bitte in geneigte Erwägung zu ziehen!

Antwortschreiben Sr. Eminenz des Herrn Cardinal- Erzbischofs Philippus von Köln.

Euer Hochwohlgeboren

bringe im Namen der hier versammelten Oberhirten ergebenst zur Kenntniß, daß dieselben mit großem Interesse von den Mittheilungen Einsicht genommen haben, welche der verehrliche Vorstand der Görres-Gesellschaft über die Archiv-Studien seiner Stipendiaten in Rom der Conferenz vorzulegen die Gefälligkeit hatte. Ganz besonders begrüßen die Hochwürdigsten Herren Bischöfe es mit hoher Freude, daß die Stipendiaten der Görres-Gesellschaft mit Genehmigung des h. Vaters die in dem päpstlichen Archiv vorhandenen Acten des Trienter Concils zu bearbeiten in Aussicht genommen haben. Es werden die Hochwürdigsten Herren stets bereit sein, wie bisher, befähigten Diöcesan-Priestern Urlaub zu geben, um an diesen Arbeiten im Römischen Archiv theilzunehmen, und sie werden es für ihre Pflicht erachten, dieselben nach Möglichkeit zu unterstützen.

Mit dem Wunsche, daß das hochwichtige Unternehmen gedeihlichen Fortgang nehme, sende ich Ihnen und den Mitgliedern der Görres-Gesellschaft den oberhirtlichen Segen und zeichne

Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Fulda, den 22. August 1894.

† Bb. Card. Kremenß,
Erzbischof von Köln.

Herrn Professor Dr. von Hertling,
Präsident der Görres-Gesellschaft
Hochwohlgeboren
in München.

